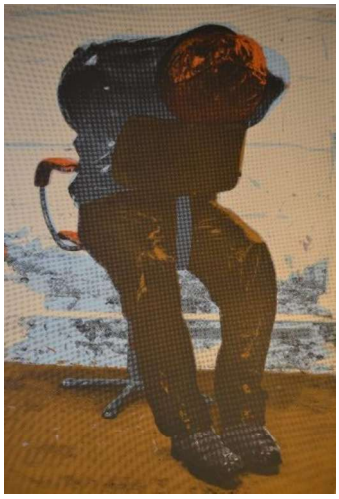
Jahresgabe Nr. 3 Siegfried Neuenhausen



Siegfried Neuenhausens Graphik (Gefesselter Mann auf Stuhl / Hommage à João Borges Souza) entstand nachrangig zu einer von ihm realisierten Plastik und bezieht sich unübersehbar auf diese Vorgabe. Interessanterweise besitzt das Bochumer Kunstmuseum genau diese plastische Arbeit. An den Händen gefesselt, den Kopf mit einem Sack verschnürt, sitzt dort eine männliche Person auf einem Drehstuhl, vornübergebeugt gegen die Lehne – ein eindeutiger Verweis auf Gewalt, auf politische Verhörmethoden.
Neuenhausen versteht sich als Vertreter des „kritischen Realismus“ und fordert eine „Kunst zur Emanzipation des Menschen“.
Die Skulptur im Museum Bochum realisiert Neuenhausen als sockellose Arbeit, um die Distanz zwischen Werk und Betrachter, die ein Sockel geradezu verstärken würde, gezielt zu unterlaufen. Realität und Kunstrealität, realer Raum und Kunst-Raum werden ununterscheidbar, zumal die Figur „naturalistisch“ inszeniert wird, gerade nicht aus Bronze oder anderen Bildhauer-Materialien gefertigt wurde. In zweifacher Hinsicht bewirkt Neuenhausen somit eine Überschreitung der „ästhetischen Grenze“, vermag er den Betrachter schockartig mit der Realität politischer Verfolgung und Gewalt zu „überraschen“.

Neuenhausen knüpft an die Ideen Rodins an, der seine „Bürger von Calais“ direkt in/auf das Pflaster des Rathausplatzes „einlassen“ wollte, um einen heldenhaft heroisierenden Denkmalskult zu vermeiden. Die „Augenhöhe“, die Rodin beabsichtigte, sollte den aktuellen Betrachter ganz unmittelbar ansprechen und zugleich auffordern, als Bürger (!) für das Gemeinwohl der Stadt einzutreten.
Rodin zielt gegen den traditionellen Denkmalskult, während Neuenhausen den Schock meint, das Aufeinandertreffen bildungsorientierten Museumsverhaltens und brutaler Alltagsrealität.

Die Graphik des Kunstvereins kann diesen Aspekt (die ästhetische Grenzüberschreitung) nicht leisten; gleichwohl liest sich die Grafik als fotografisches Abbild der Wirklichkeit, postuliert so im Abbild-Modus der Fotografie authentische Realität.
Neuenhausen und seine Künstlerkollegen (Petrick, Sorge, Staeck) reagieren mit ihrer Kunst auf die Kuba-Krise (1962), das atomare Wettrüsten, die Unterdrückung der Menschen in der sogenannten 3.Welt (…) und sie wenden sich gezielt an ein junges Publikum (Studenten-Revolte), das mit kunstvoll gestalteten Plakaten Stellung beziehen will.

1971 schuf Siegfried Neuenhausen seine Skulptur und die darauf bezogene graphische Arbeit; seine „Hommage für João Borges de Souza“ (so der Untertitel) erinnert an den linken, brasilianischen Studenten, der von Schergen der Militärdiktatur verhaftet, gefoltert und umgebracht wurde. Obwohl auf eine konkrete Person bezogen, weist der Künstler deutlich über den Einzelfall hinaus. Die mit verhülltem Gesicht präsentierte Person vermag auf viele Opfer von Gewalt und Folter zu verweisen.

Neuenhausen, Siegfried,
Gefesselter Mann auf Stuhl, Offset, 70x50,5 cm, signiert, Auflage 100

Weihnachtspreis: 50 €
Ansprechpartner des Kunstvereins
Ulrich Marquardt; Tel.: 358915